



Pflanzenschutzmittelrückstände in Tafeltrauben **Ergebnisse des Jahres 2024**

(Stand: 05.05.2025)

Zusammenfassung

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 85 Proben Tafeltrauben, darunter fünf Bioproben auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersucht. In 80 Proben (= 94 %) wurden Rückstände nachgewiesen. In zwei Traubenproben wurde jeweils ein Rückstandshöchstgehalt überschritten.

Im Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES wurden im Jahr 2024 insgesamt 85 Proben Tafeltrauben (53-mal helle Trauben und 32-mal dunkle Trauben) auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersucht.

Angegebene Erzeugerländer der Tafeltrauben waren 28-mal Südafrika, 14-mal Italien, 11-mal Peru, neunmal Spanien, achtmal Brasilien, fünfmal Indien, viermal Ägypten, zweimal Namibia und je einmal Ecuador und Griechenland. Bei zwei weiteren Proben war das Ursprungsland nicht angegeben.

In 80 Proben (= 94 %), alle aus konventionellem Anbau stammend, waren Pflanzenschutzmittelrückstände enthalten.

Unter den insgesamt 53 hellen Traubenproben waren auch jeweils zwei Bioproben aus Spanien und Italien sowie eine Bioprobe aus Südafrika. Nur in diesen fünf Traubenproben (= 6 %) waren keine Rückstände von Wirkstoffen aus Pflanzenschutzmitteln nachweisbar.

In Abbildung eins ist die Rückstandsverteilung auf die Herkunftsländer zusammengefasst.

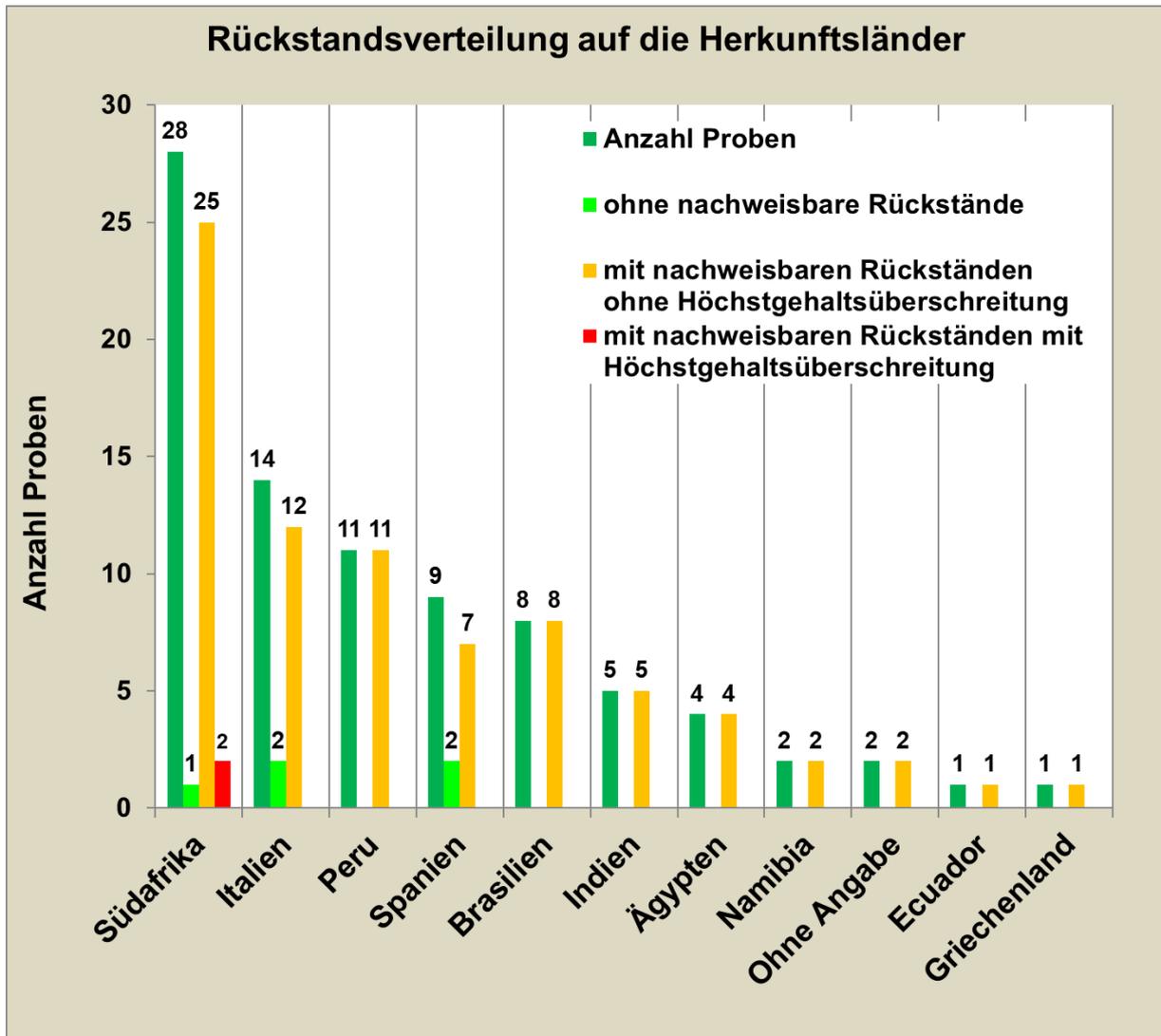


Abbildung 1: Ergebniszusammenfassung der Tafeltraubenproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Überwiegend enthielten die Traubenproben zwischen drei und fünf Rückstände. Am häufigsten (16-mal) waren fünf verschiedene Wirkstoffe in den Proben bestimmbar. Mehrfachrückstände, das heißt mehr als ein Rückstand je Probe, konnten in 74 Proben (= 87 %) nachgewiesen werden. Das Maximum stellte eine Probe dunkle Tafeltrauben ohne Angabe des Anbaulandes mit zwölf Wirkstoffen dar, gefolgt von einer Probe helle Tafeltrauben aus Brasilien mit zehn Rückständen.

Für die Beurteilung von Mehrfachrückständen gibt es keine eigenen gesetzlichen Regelungen.

In Abbildung zwei ist die Anzahl der nachgewiesenen Pestizidrückstände dargestellt.

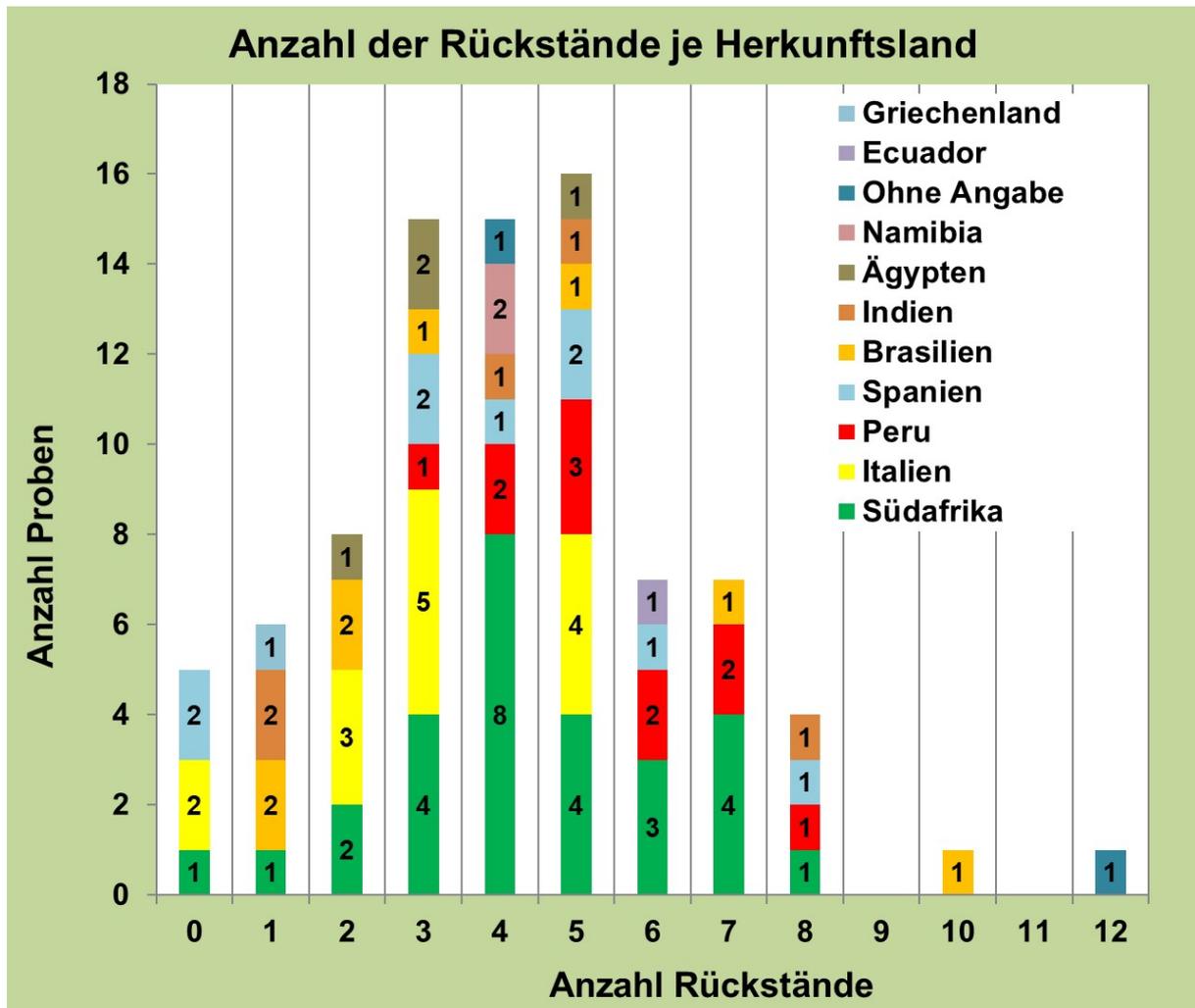


Abbildung 2: Anzahl der Mehrfachrückstände in Tafeltraubenproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Insgesamt wurden Rückstände von 53 verschiedenen Pestizidwirkstoffen in den Traubenproben bestimmt. Am häufigsten war das Fungizid Boscalid (31-mal) in den Proben enthalten, gefolgt von dem Fungizid Fluopyram (27-mal).

In einer Probe helle Trauben aus Südafrika war der Summenhöchstgehalt des Fungizids Fosetyl überschritten. Der Höchstgehalt setzt sich zusammen aus Fosetyl-Aluminium und dem ebenfalls fungizid wirksamen Abbauprodukt Phosphonsäure.

Phosphonsäure kann jedoch auch aus anderen Quellen, wie zum Beispiel bestimmten Düngemitteln stammen kann. Wird, wie auch in den hier untersuchten Traubenproben, kein Fosetyl als Rückstand nachgewiesen, ist nach Expertenmeinung nicht von einer Fosetyl-Anwendung auszugehen.

Um eine eindeutige Beurteilung zu ermöglichen, wird von der EU der Fosetyl-Summenhöchstgehalt ab dem 29. April 2025 durch einen Höchstgehalt für Phosphonsäure ersetzt.

In einer weiteren Probe helle Trauben aus Südafrika war das Herbizid Glyphosat über dem Höchstgehalt, jedoch noch innerhalb der analytischen Messunsicherheit enthalten.

In einer Probe rote Trauben aus Italien wurde das Insektenrepellent Icaridin nachgewiesen, welches jedoch nicht als Pestizid gilt und auch keiner Höchstgehaltsregelung in Lebensmitteln unterliegt.

Alle drei zuvor beschriebenen Proben wurden den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend als verkehrsfähig beurteilt.

Abbildung drei zeigt das Spektrum der in den Proben nachgewiesenen Rückstände.

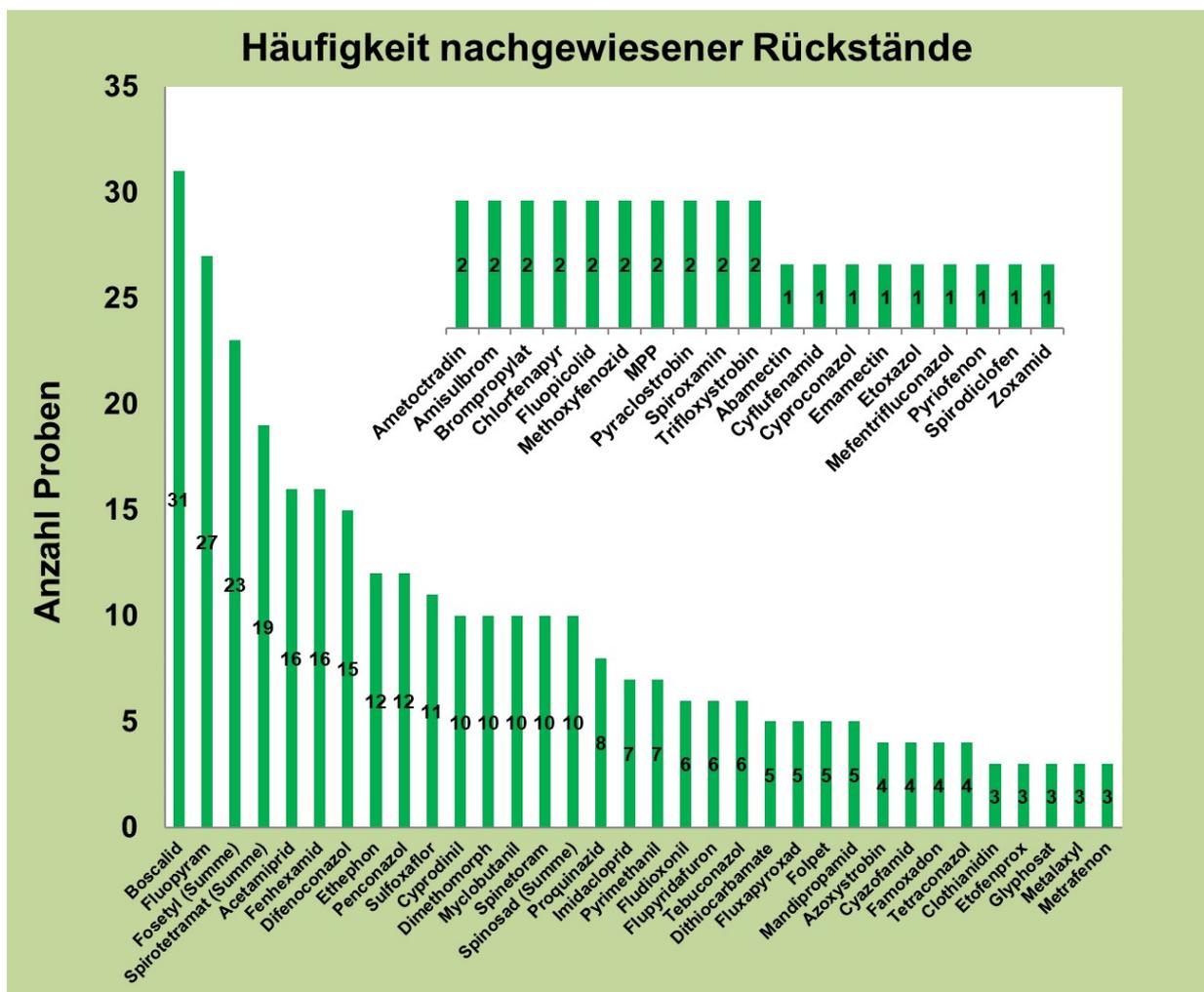


Abbildung 3: Nachgewiesene Pflanzenschutzmittelwirkstoffe in den Tafeltraubenproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

In der folgenden Tabelle sind die Untersuchungsergebnisse von 2024 bis 2019 zusammenfassend dargestellt.

Anzahl	2024	*2022	*2021	*2020	2019
-der Proben (davon Bio)	85 (3)	80 (2)	71 (4)	34 (1)	115 (6)
-der Proben mit Rückständen	80 (= 94 %)	74 (= 93 %)	69 (= 97 %)	32 (= 94 %)	106 (= 92 %)
-der Proben mit Mehrfachrückständen	74 (= 87 %)	63 (= 79 %)	61 (= 86 %)	30 (= 88 %)	97 (= 84 %)
-der Mehrfachrückstände	2-12	2-13	2-13	2-10	2-9
-der verschiedenen Rückstände	53	46	54	40	53
-der Überschreitungen des Höchstgehaltes	**2 (= 2 %)	**1 (= 1 %)	1 (= 2%)	0 (= 0 %)	0 (= 0 %)

*Quellen: Tätigkeitsberichte des LAVES

**ungesichert; das heißt noch im Rahmen der analytischen Messunsicherheit liegend oder aber Rückstand unklaren Ursprungs

Fazit:

Im Untersuchungsjahr 2024 wurden Pflanzenschutzmittelrückstände in allen Traubenproben aus konventioneller Erzeugung nachgewiesen. Der überwiegende Anteil dieser Proben wies Mehrfachrückstände auf. Ein Vergleich mit vorherigen Untersuchungsjahren zeigt, dass Tafeltrauben unverändert hoch mit Pestizidrückständen behaftet sind.